

NATURA 2000 – ENTSCHÄDIGUNG?

Die EU hat auf Basis zweier Richtlinien jeden Mitgliedsstaat dazu verpflichtet, unter dem Titel „Natura 2000“ ein Netz besonderer Schutzgebiete einzurichten. Eigentümer von Grundstücken, welche in ein solches „Europaschutzgebiet“ aufgenommen wurden, werden dadurch zwangsläufig in der uneingeschränkten Nutzbarkeit ihres Eigentumsrechtes eingeschränkt. So muss für bestimmte Formen der landwirtschaftlichen Nutzung, etwa Weinbau, neben den sonst erforderlichen Bewilligungen auch noch eine Verträglichkeitsprüfung nach dem Naturschutzgesetz durchgeführt werden, welches durchaus mit der Untersagung der vorgesehenen landwirtschaftlichen Nutzung enden kann. Gegen eine solche Eigentumseinschränkung besteht deshalb, weil der Naturschutz ein übergeordnetes allgemeines Interesse darstellt, auch in verfassungsrechtlicher und grundrechtlicher Hinsicht keine Bedenken. Weil aber mit der eingeschränkten Nutzbarkeit auch eine beträchtliche Einkommenseinbuße verbunden sein kann, besteht die Möglichkeit unter bestimmten Voraussetzungen vom Land eine Entschädigungszahlung zu erhalten.

Was allgemein wenig bekannt ist, ist der Umstand, dass die Antragstellung für eine solche Entschädigungszahlung zeitlich befristet ist. Der Antrag ist nämlich bei sonstigem **Anspruchsverlust** innerhalb von 3 Jahren nach Inkrafttreten der Verordnung bzw. nach Eintritt der Rechtskraft des Bescheides bei der Landesregierung einzubringen. Für das Europaschutzgebiet Nr. 16 „Demmerkogel - Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Seggau und Laßnitzabschnitten und Pößnitzbach“ muss davon ausgegangen werden, dass die Frist mit 31.03.2010 abläuft, zumal diese Verordnung mit 31.03.2007 in Kraft getreten ist.